

## rund um die Uhr

### Radio C

„Hallo, Radio C ist da!“ Na, wenn das keine Freude ist! Ein neuer Sender „von Bozen aus Italien zu Euch nach Hause“ bedudelt seit gut acht Wochen ganz Bayern mit Non Stop lauer Musik. Und wendet sich primär gar nicht einmal an die Hörer – so ehrlich ist man neuerdings in der Südtiroler Fern-Radio-Szene: Teure Werbeanzeigen trommeln in den Münchner Tageszeitungen für die Station.

Aber wer gedacht hatte, die groß gedruckte Telefonnummer würde direkt in den Senderraum führen, hat sich getäuscht: „Auch Müller Läden scheid bucht Werbung bei Radio C – mit Erfolg Mehr darüber bei Radio C – Funkwerbung!“

Die Funkwerbung sitzt in München. Ebenso wie der finanzielle Träger. Der Elektronik Versand Conrad GmbH, Sitz Schillerstraße, Einkaufsquelle Elektrogeräte per Katalog, katapultierte sich mit technischen Erfahrungen, einer Menge Geld und Ehrgeiz an die Spitze der alpenländischen Radio Multis im Kleinformat. Fast alles, was nach Antenne und Studio ausschaute, wurde aufgekauft – Radio Rosengarten, ein italienischer Pionier, Radio 104. Der Einsteiger bei Radio Brenner wurde riskiert. Mit all dem Geld setzte man sich auch politisch ins gemachte Nest. Und hofft, noch möglichst lange als Monopol Radiowellen nach München, Augsburg, Ingolstadt bis

Nürnberg schicken zu können.

Die Werbekampagne läuft. Musik rund um die Uhr wird vom Plattenspieler genudelt. Die Moderation hält sich schläfrig in Grenzen. Erst langsam kauft man einige Moderatoren aus der Privatradioszene auf. Sie weisen sich nicht als besonders originell. Der eine oder andere tut sich da schon mal beim Aussprechen englischer Wörter schwer. Kurzentzschlossen fordert er das Publikum auf: „Versucht das doch mal auszusprechen. Ist gar nicht so einfach.“ Anscheinend. Und weil es gar so schwierig ist, schaffte die Geschäftsführung kurzerhand Abhilfe: Im Rahmen einer „internationalen“ Kooperation mit dem US-Radio „97 Rock“ aus Houston/Texas, quatschen ab November auch die texanischen Discjockeys „Moby“ und „Matthews“ über die Radio C Antenne. Und wenn alle Stricke reißen, muß irgendein italienischer Sunnyboy herhalten und in bestem südländischen Temperament die Mikrophone zum Pfeifen bringen. Weil er so laut hineinschreit.

Wie bei all den Flickschustereien und muhseligen Rettungsversuchen der Rest an inhaltlichem Programm aussieht, ist einfach erklärt. Zwischen „Hey Baby“ und Donna Summer meldet sich „XX“, der Lüftungsspezialist, zu Wort. Und weil trotz aller Versuche, Werbung en masse aufzutreiben, die Branche wohl noch et was zurückhaltend reagiert, folgt nach fast jedem zweiten Satz ein gestöhnter Jingle, der irgendwo nach „Radio C“ klingen soll. Hauptbeschäftigung jedoch: „Der Sender, der das Gewinnen leicht macht!“ Ein Gewinnspiel jagt das andere. Da werden Buchstaben gesucht, Fragen über das Radio sollen beantwortet werden, zum Beispiel: „So ein Sender mußte her – Ja – Nein?“, oder Aufkleber verlost.

Ob Radio C allerdings selbst als Gewinner aus diesem Rennen um

Gunst und Beliebtheit hervorgeht, bleibt ungewiß. Am Geld liegt's wohl nicht. Aber wehe, in Bayern pocht jemand auf Qualität. Und gibt sich nicht mit platter Musik zufrieden. Und macht Radio in München, wie es in dem am 11.1985 in Kraft tretenden Bayerischen Medienerprobungsgesetz ausdrücklich vorgesehen ist. Dann ist's aus mit: „Dreh auf, bleib drauf!“ Dann lautet der coole Spruch – um auf demselben Niveau zu bleiben – wohl eher: „Radio C – Oh weh!“ S. Endros

Stadtzeitung  
Münchner Magazin  
8.11.84